

# GOTT DER GÖTTER



Dialog 4  
Wilfried Neumaier  
November 2021

**Definitionen & Beweise  
mit Daten der Bibel**

- W: Hallo Moritz. Neulich sind wir in Streit geraten über den Monotheismus. Die Frage müssen wir doch unbedingt sachlich klären.
- M: Ich bin fest davon überzeugt, dass es in der Bibel nur einen Gott gibt.
- W: Ich dagegen sagte: Nur ein Blinder kann ernsthaft behaupten, dass die Bibel den Monotheismus vertritt.
- M: Das widerspricht doch dem Schma Israel: *Höre Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein.*<sup>1</sup>
- W: Keineswegs. Aber das werden wir heute logisch genau untersuchen.
- M: Okay, Wilfried, aber immer mit den Daten der Bibel. Ich bevorzuge die Elberfelder Übersetzung, weil sie als genaueste gilt.
- W: Einverstanden, obwohl auch sie manches umdeutet und zu prüfen ist.
- M: Wir wollen auch die Bibel nicht durch irgendeine Philosophie verfälschen.
- W: Selbstverständlich. Eine Bibelverfälschung liegt mir ferne. Philosophische Spekulationen ziehen wir gar nicht in Betracht.
- M: Wir gehen vom Alten Testament aus, in dem die Sache meines Erachtens eindeutig ist.
- W: Gut, wir betrachten **Gott im Alten Testament** und erst später im Neuen.
- M: Das Neue Testament darf dem Alten nicht widersprechen, weil die ersten Christen nur diesen Teil der Bibel kannten.
- W: Genau. Logische Fakten im Alten Testament gelten automatisch fürs Neue.
- M: Fangen wir mit dem Schma Israel an.
- W: Besser mit dem ersten Satz der Bibel. Der gilt nämlich für alle Zeiten, nicht nur für das Volk Israel.
- M: Gut: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.*
- W: Im Hebräischen steht für Gott der Begriff Elohim. Das ist ein Plural, der korrekt zu übersetzen wäre als **Elohim = Götter**. Himmel ist dort ein Dual und meint zwei Himmel, und die Erde ist ein Singular. Der erste Satz der Bibel stellt also die drei Numera der hebräischen Sprache vor. Ein Plural meint dann mehr als zwei.
- M: Der Plural Elohim wird aber hier mit einem Singularverb verknüpft.
- W: Das ist richtig. Und da „Götter schuf“ in heutigen Sprachen grammatisch falsch ist, übersetzen ausnahmslos alle den Plural Elohim=Götter als Singular Gott. Da haben wir ein riesiges Übersetzungsproblem: Es suggeriert uns heute etwas Falsches.
- M: Du meinst also, ich sei dieser Suggestion erlegen.
- W: Viele, nicht nur du. Israeliten standen nicht in dieser Gefahr, denn sie kannten ihre Sprache und hatten keine irritierende Übersetzung im Kopf.

---

<sup>1</sup> 5Mo 6,4 [Elb] = Elberfelder Bibel

M: Du hättest bei der Übersetzung also lieber das Verb geändert: Am Anfang schufen Götter Himmel und Erde?

W: Solche unerlaubten Eingriffe überlasse ich der Elberfelder Bibel, die Pluralverben an den Monotheismus anpasst.<sup>2</sup> Ich dagegen ändere am Verb nichts; es gibt Auskunft über Singular und Plural. Die Deklination aber führt keinen neuen Begriff ein, sondern passt ihn nur dem Kontext an. Das erlaubt auch die logische Sprache.<sup>3</sup> Die übliche Übersetzung gilt hier definitiv:

(1) GÖTTER := GOTT

M: Tausendfach steht Elohim mit Singularverb in der Bibel.

W: Zweitausendmal den Plural Elohim in den Singular Eloah zu ändern, das hätte dir gepasst. So eine krasse Fälschung hat keiner je erwogen.

M: Doch im echten Pluralsinn wird Elohim nur selten verwendet.

W: Keineswegs, weit über hundert Mal, sogar gleich auf der ersten Bibelseite: *Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!*<sup>4</sup>

M: Man sagt, hier würde eine Majestät von sich im Plural sprechen.

W: Dumm, dass es den Plural majestatis in der Antike nicht gab. Es ist nur ein Scheinargument, das kurz darauf versagt: *Und der HERR, Gott, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns.*<sup>5</sup> Der eine ist nicht die Majestät.

M: Hier wird aber **Jahwe** als Gott namentlich benannt, denn bei **HERR** in Großschrift steht im hebräischen Text Jahwe. Dann ist klar, wer spricht. Du aber ignorierst die Gleichung Jahwe=Gott, die dieser Satz enthält.

W: Die hast du hineininterpretiert. Der Satz meint keine Gleichung, sondern eine Aussage, die ich unterschreibe und du wohl auch:

(2) JAHWE IST GOTT

M: Ja, ich auch.

W: Vorläufig ist dies noch ein Axiom. Später wird es zu beweisen sein.

M: Du behauptest also, das Verb IST bedeutet kein Gleichheitszeichen.

W: Die Umgangssprache gebraucht dieses Verb mehrdeutig. Man muss stets den Kontext beachten. Meistens bedeutet es kein Gleichheitszeichen.

M: 1 plus 1 ist 2 bedeutet doch  $1+1=2$ .

W: Beim Rechnen ist der Kontext klar: Man liest hier das Verb ‚ist‘ zurecht als Gleichheitszeichen =. Es schließt Verwechslungen aus. Deshalb benutzen wir zur Sicherheit das Gleichheitszeichen immer für die Identität.

M: Bei JAHWE IST GOTT ist das Gleichheitszeichen deiner Meinung nach verkehrt.

<sup>2</sup> 1Mo 20,13; 34,7; 2Mo 22,8, [Elb] Singularverb, [Urtext] Elohim mit Pluralverb!

<sup>3</sup> U214 Deklinationsunabhängigkeit

<sup>4</sup> 1Mo 1,26 [Elb]

<sup>5</sup> 1Mo 3,22 [Elb]

W: Ja. Leider wird dieser Fehler oft gemacht. Er ist für viele Missverständnisse verantwortlich, gerade beim Begriff GOTT. Den Unsinn deckt ein analoges Beispiel auf: MORITZ IST MENSCH und WILFRIED IST MENSCH. Wären das Gleichungen MORITZ=MENSCH und WILFRIED=MENSCH, dann wäre MORITZ=WILFRIED.

M: Offensichtlicher Unsinn.

W: In der logischen Sprache bedeutet  $A$  IST  $B$  stets die Aussage  $A \in B$  mit der Initiale  $\in$  des griechischen Verbs ἔστί=ist, bekannt aus der Mengenlehre. Wir bleiben aber bei der verbalen logischen Sprache im Schrifttyp IST.

M: Ich muss mich an diese präzise Sprache erst gewöhnen.

W: Sie ist leicht verständlich. Adjektive machen keine Probleme:  $A$  IST ROT meint offenbar keine Identität, sondern eine Eigenschaft. Bei Substantiven meint  $A$  IST MENSCH einen Wesenszug oder eine Art. Unmissverständlich macht es ein eingefügter unbestimmter Artikel  $A$  IST EIN MENSCH, oder in anderen Fällen eine eingefügte Präposition:

$$(3) A \text{ IST IN } B := A \text{ IST EIN } B := A \text{ IST } B := A \in B$$

M: Du sagst somit: Das Axiom JAHWE IST GOTT (2) bedeutet JAHWE IST EIN GOTT.

W: Ja, das ist korrekte logische Begriffssprache. In dieser Sprache kann auch die umgekehrte Relation gebildet werden. Sie definiert dann das Besitzen, das parallel zum Herrschen verwendet werden kann:

$$(4) A \text{ HERRSCHT ÜBER } B := A \text{ BESITZT } B := B \text{ IST EIN } A = B \in A \quad \S(5)$$

M: Diese Definition benutzen wir schon im Dialog über *den Schöpfer* [S]. Dort wurde über den Höchsten, Jahwe, schon manches bewiesen, an das wir anknüpfen:

$$\begin{array}{l} (5) \text{ HÖCHSTER} = \text{WER ALLES BESITZT} = \text{WER ÜBER ALLES HERRSCHT} \quad \S(6) \\ \text{JAHWE} = \text{DER HÖCHSTE} = \text{DAS ALL} = \text{EXISTENTES} \\ \text{JAHWE BESITZT ALLES} \\ \text{JAHWE HERRSCHT ÜBER ALLES} \end{array} \quad \left. \begin{array}{l} \\ \\ \\ \end{array} \right| \S(9)$$

W: Damit folgt aus dem Axiom (2) auch die Gleichung, die seine Gottheit ganz genau charakterisiert und sich mit der Bibel deckt:<sup>6</sup>

$$(6) \text{ JAHWE} = \text{DER HÖCHSTE GOTT} \quad \S(18)$$

M: Ich erinnere mich.

W: Wir sahen auch, dass die Gleichung  $\text{JAHWE}=\text{GOTT}$  den Begriff GOTT mit DEM ALL oder EXISTENTEN gleichsetzen würde.<sup>57f</sup> Das wäre der inakzeptable naive Pantheismus, der alle Dinge vergöttert, auch Steine, Pflanzen und Tiere.

M: Okay, ich revidiere meine Deutung: Diese Gleichung darf man keinesfalls in den Bibeltext hineinlesen. Dort muss das Gegenteil gelten:

$$(7) \text{ XISTENT} \neq \text{GOTT} \quad \text{DAS ALL} \neq \text{GOTT} \quad \text{kein naiver Pantheismus}$$

<sup>6</sup> 1Mo 14,22

- W: Als Jahwe sagte, *der Mensch ist geworden wie einer von uns*,<sup>15</sup> stellte er einen Bezug zwischen Mensch und Gott her. Das darf man nicht ignorieren, auch wenn es nicht ins eigene Denkschema passt. Jahwe selbst verstand nämlich Elohim als echten Plural. Das belegt eine andere Stelle zweifelsfrei: Er selbst verlieh den Titel einem Menschen, als er **Mose als Gott** bestimmte: *Aaron wird für dich zum Volk reden. Er wird für dich der Mund sein und du wirst für ihn Gott [Elohim] sein.*<sup>7</sup>
- M: Aber es ändert nichts daran, dass Jahwe der höchste Gott ist. In diesem Punkt stimmen wir überein.
- W: Ganz klar. Zugleich steht objektiv fest: Jahwe denkt nicht monotheistisch. Oder willst du Jahwe eine Lästerung vorwerfen, dass er einen Menschen zum Gott bestimmte?
- M: Nein, der Höchste lästert sich niemals.
- W: Spätestens jetzt musst du dein Vorurteil ablegen und offen sein, für Jahwes eigenen Gottesbegriff, den er in der Bibel offenbarte.
- M: Gut. Dann musst du dir viele kritische Fragen gefallen lassen.
- W: Klar, ich weiche nicht aus. Die Stelle über Moses Gottheit ist zentral im Alten Testament: Sie gehört zur Selbstoffenbarung Jahwes bei der Berufung des Mose, noch vor dem Bundschluss mit dem Volk Israel am Sinai.
- M: Der Kern dieses Bundes sind die Zehn Gebote. **Das erste Gebot** schließt doch andere Götter aus: *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe. Du sollst keine andern Götter haben neben mir.*<sup>8</sup>
- W: Es wäre Nonsense, dass Jahwe ausgerechnet im Hauptgebot Götter im Plural erwähnt, wenn es keine andere Götter gäbe! Denkst du, er war inkonsequent und hat Moses Gottestitel wenig später zurückgenommen?
- M: Nein, das kann nicht sein. Dann frag ich dich: Widerspricht sich die Bibel?
- W: Du hast doch gar nicht den Bibeltext zitiert!
- M: Wie bitte?
- W: Ist deine Übersetzung der Bibeltext?
- M: Ach, du unterstellst der Elberfelder Bibel einen Übersetzungsfehler?
- W: Sie selbst vermerkt in Fußnoten, dass sie das Gebot frei übersetzt: Genau heißt es nämlich: *Du wirst keine andern Götter haben über mir.*<sup>9</sup>
- M: Das hieße ja: Er sagte im ersten Gebot, dass er allein der höchste Gott ist.
- W: So ist es auch. Und das ist auch logisch korrekt.

<sup>7</sup> 2Mo 4,16 [E]; Aaron aus dem Kontext eingesetzt. [E]=Einheitsübersetzung.

<sup>8</sup> 2Mo 20,2f [Elb]

<sup>9</sup> 2Mo 20,3 [Urtext] al panim=über, Hauptbedeutung mit vielen Belegen (1Mo 1,2 u.a.)

- M: Das zweite Gebot nach jüdischer Zählung verbietet, geschnitzte und gegossene Bilder in Gestalt von Geschöpfen anzubeten.<sup>10</sup>
- W: Dieses **Bilderverbot** schließt die übliche Praxis aller Völker um Israel herum aus. Es war zur Abgrenzung unbedingt notwendig.
- M: Das zeigte sich in Moses vierzig tägiger Abwesenheit nach der Bekanntgabe der Gebote, als Aaron auf Volksbegehren hin das Goldene Kalb goss.
- W: Sie sagten: *Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.*<sup>11</sup> Sie beteten dieses Goldene Kalb als Plural-Gottheit an. Als Mose zurückkam, zertrümmerte er im Zorn die Gesetzestafeln (Titelbild von Rembrandt). So protestierte der von Jahwe eingesetzte Gott gegen die Anbetung selbstgemachter Götzen.
- M: Das **Schma Israel**, das ich anfangs zitiert habe,<sup>11</sup> erwähnt aber keine anderen Götter. Da versagen deine Argumente.
- W: Keineswegs, denn auch hier liegt ein Übersetzungsproblem vor. Wortwörtlich steht dort, original ohne eingeklammerte Verben: *Höre Israel: Jahwe [ist] unser Gott, Jahwe [ist] einer.*<sup>11</sup> Das ist auch bewiesen: Es gibt nur einen Jahwe, nur einen Höchsten. Also nichts Neues.
- M: Dann wird dieser Satz aber von den meisten vielen Leuten missverstanden.
- W: Dafür kann die Bibel nichts. Das liegt an der monotheistischen Brille der Übersetzer. Man darf auch das Pronomen ‚unser‘ nicht übersehen. Das heißt: Jahwe ist der Gott der Israeliten. Das ist doch unbestritten. Über andere Götter sagt das Schma Israel gar nichts.
- Ich betone: Das bisher Gesagte sind keine Deutungen, sondern Fakten in der Tora, dem Kern des Alten Testaments. Kein Jude durfte diesen heiligen Text antasten. Würdest du an den Tora-Daten etwas ändern?
- M: Nein. Aber warum widerspricht dann später Jesaja? Er sagte über Jahwe: *Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein.*<sup>12</sup>
- W: Jahwe betonte damit nur seinen unüberbietbar hohen Rang. Denn als Allherrscher umfasst er das ganze All zu allen Zeiten und ist allgegenwärtig. Damit ist beweisbar, dass es gar nichts vor oder nach ihm gibt. Daraus folgt natürlich nicht, dass es keine anderen Dinge oder Götter gibt.
- M: Zwei Kapitel später lesen wir aber bei Jesaja: *Ich bin der HERR und sonst keiner. Außer mir gibt es keinen Gott.*<sup>13</sup>
- W: Diesen Widerspruch erzeugen Übersetzer durch eingefügte Verben. Wörtlich ist es eine Apposition zum Satz davor: *Ich erwies dir Ehre, obwohl du*

---

<sup>10</sup> 2Mo 20,4f+23

<sup>11</sup> 2Mo 32,4 [Elb]

<sup>12</sup> Jes 43,10 [Elb]

<sup>13</sup> Jes 45,5 [Elb]

*mich nicht kanntest, ich, Jahwe, und kein anderer, außer mir kein Gott.*<sup>14</sup> Das sagt gar nichts über andere Götter.

M: Da frag ich mich: Kann man Bibel-Übersetzungen nicht mehr trauen?

W: Ich habe mir angewöhnt, an kritischen Stellen, wo scheinbare Widersprüche entstehen, die Originaltexte genau anzusehen. Denn oft deuten Übersetzer etwas hinein, was im Original gar nicht steht.

M: Dazu gehören offenbar alle scheinbaren Monotheismus-Stellen.

W: In der Tat. Weil Gottes Worte laut Bibel wahr sein sollen, sind deklarierte Gottesworte genau zu prüfen. Bei dieser Prüfung stellte ich fest: Der Monotheismus ist widersprüchlich, nicht Gottes dokumentierte Worte.

M: Wie ist dann dieser biblische Theismus zu benennen?

W: Schwer zu sagen. Es gibt kein Fachwort für die biblische Gottesvorstellung. Sie ist zwar henotheistisch, da hen=ēv=eins die Verehrung eines höchsten Gottes anzeigt, lässt aber nicht beliebige Götter zu wie der Henotheismus anderer Völker. Dieses Fachwort ist daher viel zu weit und zu oberflächlich.

M: Du sagtest vorhin: Der Plural Elohim meint mehr als zwei, also mindestens drei. Soll das die Trinität aus Vater, Sohn und Geist andeuten?

W: Nein, du kannst doch rechnen:  $x > 2$  heißt nicht  $x=3$ .

M: Drum. Schon viele haben die Bibel durchsucht und nichts über drei Götter gefunden.

W: So ist es, und zwar ganz sicher: Man kann es aus der Tora schon beweisen: Wo bringst du Mose unter? Als Vater, Sohn oder Geist?

M: Alles wäre unsinnig. Denn der Vater ist Jahwe, der Sohn Jesus Christus und der Geist ist ein unsichtbares Wesen.

W: Auch der verstorbene Samuel, der von einer Seherin als Elohim bezeichnet wurde,<sup>15</sup> ist keine der drei Personen.

M: Verstehe ich dich recht: Zur Untermauerung der Trinität im Alten Testament gibt es somit keine Daten?

W: Du meinst eine Gottheit aus genau drei Personen?

M: Ja.

W: Einen Tri-Theismus gibt es weder im Alten noch im Neuen Testament.

M: Du bist also gegen die Trinität?

W: Keineswegs. Denn die Trinität hat mit der Götterzahl nichts zu tun. Ich habe dieses Thema schon in einer kleinen Schrift logisch beleuchtet.<sup>16</sup>

M: Trinität ist auch kein Begriff der Bibel, sondern der späteren Theologie.

<sup>14</sup> Jes 45,4b+5 [Urtext] wörtlich übersetzt. Jes 45,20f; 44,6; 46,9f auch nur Appositionen.

<sup>15</sup> 1Sam 28,13

<sup>16</sup> *Trinität - ein Paradoxon und seine logische Lösung.*

W: Eben darum steht dieses Thema heute nicht zur Debatte. Heute klären wir nur den Begriff GOTT mit zweifelsfreien Fakten. Solange das nicht erledigt ist, bewegen wir uns noch in einer Grauzone. Die Beispiele Mose und Samuel und auch weitere Stellen machen jedoch schon deutlich, wen Jahwe mit Göttern meinte.<sup>17</sup>

M: Es waren Richter in Israel,<sup>17</sup> natürlich keine Juristen im heutigen Sinn, sondern von Gott eingesetzte Herrscher des Volks.

W: Jahwe ist natürlich der höchste Herr und Herrscher und wird in der Bibel so angedeutet,<sup>18</sup> auch in Lesart *HERR* für Jahwe, deren Herkunft du ja kennst.

M: Um den Missbrauch von Jahwes Namen hundertprozentig auszuschließen, lasen Juden später stattdessen Adonai=Herr. Die griechische Übersetzung schrieb dann immer κύριος=Herr. Ihr folgen die meisten deutschen Bibelübersetzungen. Sie schreiben jedoch heute *HERR*, wo im Original Jahwe steht, damit diese Ersatzlesung optisch sofort erkennbar ist.

W: Sie passt zum Parallelismus **Gott und Herr**, der in der Bibel öfter vorkommt.<sup>19</sup> Ein Parallelismus drückt stets dasselbe nochmals in anderen Worten aus. Dieses häufige Stilmittel der Bibel ist informativ und verdeutlicht Begriffe und Sachverhalte. Hier erklärt es Synonyme, die wir festhalten:

(8) HERRSCHER := HERR := GOTT

M: Ich kenne diese Parallele, doch nirgends erwähnt als logischen Sachverhalt.

W: Man sieht sofort, dass die Ersatzlesung zwar eine korrekte Betitelung ist, aber keine korrekte Übersetzung, denn sie erlaubt keine Rückübersetzung:

(9) JAHWE IST HERR            JAHWE IST GOTT UND HERR  
       JAHWE≠HERR            JAHWE≠GOTT

M: Ja, das folgt offenbar aus (2) und (7) mit Gleichungen aus (5).

W: Schon Mose wandte den Parallelismus an bei einem Hoheitstitel für Jahwe: **Gott der Götter und Herr der Herren.**<sup>20</sup> Auch sie wären unsinnig, wenn es nur einen Gott gäbe.

M: Zugegeben. Daher hast du den provokativen Dialog-Titel gewählt.

W: Beide Titel bedeuten wieder dasselbe und sind auch leicht zu präzisieren:

(10) HERR DER HERREN := GOTT DER GÖTTER := WER ÜBER ALLE GÖTTER HERRSCHT

M: Weil Jahwe über alles herrscht, herrscht er auch über alle Götter, egal wie man sie definiert. Man sieht also sofort, dass für ihn die Titel zutreffen:

(11) JAHWE IST GOTT DER GÖTTER  
       JAHWE IST HERR DER HERREN

<sup>17</sup> 2Mo 21,6; 22,7f+27 [Elb] Elohim=Richter

<sup>18</sup> 1Mo15,2+8 und oft später. Auch als Herrscher übersetzt Ps 8,2+10 [Lut], u.a.

<sup>19</sup> Ps 35,23; 38,16; 86,12; Jes 51,22; Hes 14,11; 34,30f; Am 3,13; 5,16 u.a.

<sup>20</sup> 5Mo 10,17



- W: Auf Mose und Samuel passen diese Hoheitstitel natürlich nicht. Diese Titel unterscheiden somit Jahwe wirkungsvoll von ihnen.
- M: Samuel war der letzte Richter. Zu seiner Zeit schon wurde Israel zur Monarchie. Er salbte die ersten beiden Könige: Saul und David. Sie wurden nirgends mehr als Gott bezeichnet.
- W: Jahwe selbst betitelte aber Davids Sohn Salomo als seinen Sohn.<sup>21</sup>
- M: Damit ist er aber noch lange kein Gott.
- W: Doch. **Söhne Gottes** sind auch Götter, so wie Söhne von Menschen auch Menschen sind. Das sagt schon der gesunde Menschenverstand.
- M: Das müsste aber auch in der Bibel stehen.
- W: Es steht auch dort. Elohim redete (Singular) in einem Psalm alle Elohim (Plural) an: *Gott steht auf in der Gottesversammlung, inmitten der Götter hält er Gericht. Wie lange noch wollt ihr ungerecht richten und die Frevler begünstigen? [...] Ich habe gesagt: Ihr seid Götter, ihr alle seid Söhne des Höchsten. Doch nun sollt ihr sterben wie Menschen [...].*<sup>22</sup>
- M: Dieser Psalm droht also ungerechten Richtern die Todesstrafe an.
- W: Ja, hier redete Gott über Götter, über Richter, die er als Söhne des Höchsten bezeichnete.
- M: Ein Sohn Gottes ist damit ein Richter, aber eindeutig nicht der Höchste.
- W: Behauptet jemand das Gegenteil? Ich nicht. Wir halten genau dies fest und kalkulieren ein, dass Sohn auch als Kind übersetzt werden kann:
- (12) KIND GOTTES := SOHN GOTTES := NICHT-HÖCHSTER GOTT
- M: Manche bezweifeln, dass der Psalm Menschen meint, die sowieso sterben müssen. Da wäre doch die Strafankündigung unsinnig. Deshalb denken sie an einen himmlischen Hofrat.
- W: Das passt doch nicht. Die anschließenden Befehle gelten offenbar menschlichen Richtern: *Verhelft zum Recht den Geringen und Waisen, dem Elenden und dem Bedürftigen schafft Gerechtigkeit! Befreit den Geringen und Armen, entreißt sie der Hand der Frevler!*<sup>23</sup>
- M: Wie löst sich dann die Unstimmigkeit mit der Todesstrafe auf?
- W: Man muss wissen, was Gott mit Tod meint.
- M: Das besprachen wir bei der *Schöpfung*. Die Todesstrafe für den Menschen in der Paradiesgeschichte ist nicht der körperliche Tod (Tod<sub>1</sub>), sondern die Vertreibung aus dem Paradies, die Trennung von Gott (Tod<sub>2</sub>).
- W: Wende es auf den Psalm an, dann hast du des Rätsels Lösung.

---

<sup>21</sup> 2Sam 7,13f; 1Chr 28,6

<sup>22</sup> Ps 82,1f+6f [E], Gott und Götter laut [Urtext] jeweils Elohim

<sup>23</sup> Ps 82,3f [E]

- M: Nur gerechte menschliche Herrscher stehen in der Gemeinschaft mit Gott. Ungerechte, die sich von Gott nichts sagen lassen und seine Gebote missachten, scheiden aus ihr aus.
- W: Götzen heidnischer Völker hat Jahwe schon im zweiten Gebot ausgeschlossen. Im Psalm sind sie nicht gemeint, nur Richter in Israel.
- M: Das denke ich auch.
- W: Du kennst ja sicher die von Jahwe vorgeschriebene Herrschaftsform in Israel beim Bundschluss am Sinai.
- M: Du meinst wohl das **Königreich von Priestern**.<sup>24</sup>
- W: Heute sagt man **Theokratie**. Zu ihr gehörte außer der Doppelspitze Mose und Aaron der ganze Stamm Levi: Er wurde für den Priesterdienst ausgesondert und bekam keinen Landanteil als Erbe.<sup>25</sup>
- M: Seltsam: Gerade die Oberschicht ging leer aus.
- W: Sie bekamen ein anderes Erbe, aber das kennt kaum jemand. Du vielleicht?
- M: Null Ahnung.
- W: Ich zitiere: *Darum erhielt Levi weder Anteil noch Erbe mit seinen Brüdern. Denn der HERR ist sein Erbteil, wie der HERR, dein Gott, es ihm zugesagt hat.*<sup>26</sup>
- M: Eigenartiges Erbe: *der HERR*, Jahwe. Damit kann ich nichts anfangen.
- W: Wer logisch mitdenkt, erkennt den Sinn: JA ist der Erbesitz.
- M: Ich erinnere mich. Im Dialog über den *Schöpfer* zeigten wir mit Daten der Tora, dass JAHWE der Schöpfer und Vater ist und dass sein Name dasselbe bedeutet wie der Wahrheitswert JA.
- W: So wurde er dort auch definiert. Ich wiederhole deshalb nochmals wichtige Definitionen und bewiesene Gleichungen:
- |   |          |
|---|----------|
| (13) WAHRHEIT := WAHR := DASSELBE WIE JA = {JA} | S(7)     |
| LÜGE := FALSCH := DASSELBE WIE NEIN = {NEIN}    | S(7)     |
| WAHRHEIT = HÖCHSTES                             | S(16)    |
| DER VATER := JAHWE := JA = DIE WAHRHEIT         | S(8)(16) |
- M: Die Leviten und Priester bekamen somit DIE WAHRHEIT als Erbe.
- W: Die mussten sie hüten und bewahren. Denn Jahwes Worte galten immer als Wahrheit.<sup>27</sup> Dazu gehörten natürlich alle seine Gebote und Gesetze, die sie vermitteln mussten.
- M: Sie bekamen also statt des Erbteils eine Pflicht. Da kann ich nur sagen: schlechter Tausch.

---

<sup>24</sup> 2Mo 19,6

<sup>25</sup> 5Mo 18,1

<sup>26</sup> 5Mo 10,9 [Lut]

<sup>27</sup> Viele Stellen, am deutlichsten in Ps 119, 30+86+138+142+151+160

- W: Es sieht so aus. Aber logisch gesehen ist DIE WAHRHEIT viel größer als jedes Fleckchen Land auf der Erde. Denn sie haben DAS HÖCHSTE geerbt: DAS ALL. Das ist auch schon bewiesen und festgehalten (5).
- M: Das erkennt aber wieder nur einer, der logisch an allen Ecken und Enden mitdenkt. Es ist doch sehr verschlüsselt ausgedrückt.
- W: David wusste es. Er dichtete einen Psalm über sein Erbe: *Der HERR ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, du bist es, der mein Los hält; die Messschnur fiel mir auf liebliches Land. Ja, mein Erbe gefällt mir.*<sup>28</sup>
- M: Herrscher in Israel, die sich nicht nach Gott richteten, zeigten Desinteresse am versprochenen Erbe. Ihnen gilt die Verurteilung des Psalms.
- W: In der Theokratie ist also der Besitz der Wahrheit das Herrscher-Kriterium. Logisch gleichwertig ist das Herrschen über das All. Es eignet sich besser zur Begriffsbestimmung, da es von der Macht und vom Erbland spricht:
- (14) GÖTTLICH := GOTT := ALLMÄCHTIG := WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT
- M: Das lass ich stehen. Jahwe, der über alles herrscht (5), erfüllt das Kriterium offensichtlich:
- (15) JAHWE IST ALLMÄCHTIG
- W: Das Jahwe-Axiom ist nun bewiesen. Da Dinge und Mengen, die das DAS ALL nicht enthalten, keine Götter sind, ist auch der naive Pantheismus widerlegt:
- (16) DER HÖCHSTE IST GOTT, JAHWE IST GOTT, IEGOTT      *Pantheismus* S(10) (2)  
 DAS ALL ≠ GOTT      *kein naiver Pantheismus* (7)
- M: Die Göttlichkeit von Mose und Salomo lässt sich wohl kaum beweisen.
- W: Ganz recht. Wie wäre Mose oder Salomo zu definieren? Da fehlen genaue Kriterien. Man weiß nicht einmal sicher, ob sie das Erbe antraten. Wegen Ungehorsam durfte Mose nicht ins versprochene Land.<sup>29</sup> Wegen Salomos Volksverführung zum Götzendienst zerfiel das Land nach dessen Tod.<sup>30</sup>
- M: Das Nordreich Israel ging nach gut 200 Jahren unter, das Südreich Juda wurde 136 Jahre später erobert, und die Juden mussten ins Exil nach Babel.
- W: Mit der Theokratie war es aus. Nach der Rückkehr aus dem Exil war Juda nur noch eine Provinz im Reich der Perser, Griechen und Römer ohne eigenen König.
- M: Man erwartete aber den von Propheten angekündigten Messias, den zukünftigen Herrscher über Israel. Am bekanntesten ist die Prophezeiung von Micha: *Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Städten Judas bist, aus dir wird mir hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll.*<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Ps 16,5f [E]

<sup>29</sup> 2Mo 32,1-19

<sup>30</sup> 1Kö 11,1-13

<sup>31</sup> Mi 5,1 [Elb], oben Städte statt Tausendschaften (Orte über 1000 Einwohner).

- W: Bekannt ist auch die Jesaja-Stelle: *Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.*<sup>32</sup>
- M: Das Neue Testament bezieht diese Prophezeiungen bekanntlich auf Jesus Christus.<sup>33</sup>
- W: Dem Alten Testament darf ja das Neue nicht widersprechen, wie du gesagt hast. Ergo: Jesus ist der von Jesaja ankündigte starke Gott.
- M: Das passt aber schlecht dazu, dass **Gott im Neuen Testament** quasi der Eigenname für den Höchsten ist.
- W: Dieser Usus ist irreführend und beruht auf einem Übersetzungsfehler! Der Urtext sagt für den Höchsten meist: der Gott. Übersetzer lassen jedoch den Artikel weg wie die lateinische Bibel, die ‚den Gott‘ und den Begriff ‚Gott‘ nicht unterscheiden konnte, weil es keinen lateinischen Artikel gab.
- M: Ich nehm‘s zur Kenntnis. Aber einen henotheistischen Gottesbegriff kannst du im Neuen Testament wohl kaum belegen.
- W: Doch. Ich zitiere Paulus: *Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden – wie es ja viele Götter und viele Herren gibt – so ist doch für uns ein Gott, der Vater, aus dem alle Dinge sind und wir in ihm, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.*<sup>34</sup>
- M: Er sagt aber: *ein Gott, der Vater.*
- W: Dass nur ein Gott der Vater ist, ist klar, da Paulus den Vater genau definierte: *aus dem alle Dinge sind.* Es ist also eindeutig der Höchste, der alles besitzt, genau wie in der Tora.
- M: Paulus gab aber dem Vater den Titel *Gott* und Jesus den Titel *Herr*. Du hast diesen Parallelismus wohl als Gleichung überinterpretiert.
- W: Sicher nicht. Denn der Jünger Thomas redete den auferstandenen Jesus mit beiden Titeln an: *mein Herr und mein Gott!*<sup>35</sup>
- M: Aber...
- W: Spar dir Ausflüchte. Es sind dokumentierte Fakten, die man nicht wegdiskutieren kann. Das beweist vor allem der Konflikt zwischen Jesus und den monotheistischen Juden. Sie wollten ihn töten, *weil er Gott seinen eigenen Vater nannte und sich so selbst Gott gleich machte.*<sup>36</sup>
- M: Das war ein Fehlschluss der Juden. Jesus meinte damit nicht, er sei Gott.

---

<sup>32</sup> Jes 9,5 [Elb]

<sup>33</sup> zu Mi 5,1: Mt 2,5f und Lk 2,4+11; zu Jes 9,5: Lk 1,31ff; 2,7+14

<sup>34</sup> 1Kor 8,5f [Elb], oben wörtlicher nach [Urtext] ἐξ=aus und εἰς=in.

<sup>35</sup> Joh 20,28 [Elb]

<sup>36</sup> Joh 5,18

W: Doch. Er verteidigte sich nämlich in einer ähnlichen Situation mit dem Götter-Psalms: *Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: «Ich habe gesagt: Ihr seid Götter»?* Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden – sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: *Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?*<sup>37</sup> Jesus bestätigte hier Gottes Aussage in diesem Psalm: *Ihr seid Götter, ihr alle seid Söhne des Höchsten.*<sup>122</sup> Damit bestätigte er den Schluss der Juden und widerlegte, dass es eine Lästerung wäre. Das ist ein intelligenter henotheistischer Beweis mit einem Argument des Alten Testaments, das somit auch im Neuen gilt.

M: Wäre Jesus Gott gleich, dann wäre ja der Vater und der Sohn derselbe.

W: O nein, das griechische Wort für gleich (ἴσος) meint meistens keine Identität, sondern eine gleiche Art. Ein Paradebeispiel von Euklid: Ein gleichseitiges Dreieck hat drei gleiche Seiten; die gleiche Länge ist gemeint!<sup>38</sup>

M: Verflixte Sprache!

W: In dieselbe sprachliche Falle tappen so ziemlich alle Monotheisten.

M: Und die Logiker passen peinlich genau auf!

W: Logik ist eben streng. Auch bei Jesus wird am Gesetz kein Jota geändert.<sup>39</sup>

M: ‚Gott gleich‘ meint jedenfalls nicht JESUS=JAHWE, wie manche sagen.

W: Diese Gleichung widerspricht klaren Bibeldaten. Jesus mied es wie alle Juden seiner Zeit, den Namen Jahwe auszusprechen. Er nannte ihn Vater und ordnete sich ihm unter: *Der Vater ist größer als ich.*<sup>40</sup> Das halten wir fest als **erstes Jesus-Axiom**:

(17) DER VATER IST GRÖßER ALS JESUS

M: Jesus widersprechen wir nicht. An dieser Subordination wird nicht gedreht. Er nannte ja auch den Vater den allein wahren Gott.<sup>41</sup>

W: Diese Aussage stimmt; setze nur Gleichungen aus (13) in (6) ein:

(18) DER VATER = DER WAHRE GOTT

M: Seine Gegner wussten, dass er mit dem Vater Jahwe meinte.

W: Ja, das ist aus der Tora klar, und Jesaja bestätigte es.<sup>42</sup> Da aber nur diese raren Bibelstellen von Gott als Vater redeten, war es eine auffällige und provokante Redeweise. Jesus bezeichnete sich jedoch nie direkt als Gott, sondern redete indirekt oder verschlüsselt über sich, wohl zum Selbstschutz.

<sup>37</sup> Joh 10,34ff [Elb]

<sup>38</sup> Euklid: *Elemente* I, Definition 20 (griechisch)

<sup>39</sup> Mt 5,18; Lk 16,17

<sup>40</sup> Joh 14,28 [Elb]

<sup>41</sup> Joh 17,3 [Elb]

<sup>42</sup> 2Mo 4,22; 5Mo 32,6; Jes 63,16; Jes 64,7

M: Sogar seine Jünger rätselten oft über seine Aussagen.

W: Einer forderte einen **Gottesbeweis von Jesus**.

M: Das habe ich noch nie gelesen oder gehört. Den Beweis will ich sehen.

W: Gut, ich zitiere. *Philippus spricht zu ihm: Herr, beweise uns den Vater, und es genügt uns. Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Beweise uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. Glaub mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!*<sup>43</sup>

M: Den Text kenn ich. Statt *zeigen* hast du *beweisen* eingeschmuggelt.

W: Mathematiker benutzen beide Wörter synonym. Im Text steht aber tatsächlich das Fachwort der griechischen Mathematiker für beweisen.<sup>43</sup>

M: Das fällt auch nur dir auf.

W: Klar. Jesus gab Philippus einen logischen Beweis. Das Argument für seine göttliche Macht nannte er zweimal: *Ich bin im Vater und der Vater ist in mir*. Er fragte Philippus, ob er es glaubt, und forderte die Jünger auf, es zu glauben. Es ist also ein **zweites Jesus-Axiom**, das er selbst empfahl:

(19) JESUS IST IM VATER UND DER VATER IN JESUS

M: Ein Axiom ist noch kein Beweis.

W: Es ist aber ein Beweismittel für seine Behauptung: *Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen*. Er behauptete damit: Ich bin die sichtbare Verkörperung des Höchsten. Weil er sah, dass seine Jünger Schwierigkeiten hatten, dieses Axiom anzunehmen, verwies er auf seine machtvollen Taten, die es unterstreichen und bestätigen.

M: Diese Taten heißen in der Bibel nicht Beweise, sondern Zeichen.<sup>44</sup>

W: Es sind Indizienbeweise. Für Menschen, die sie erlebten, sind sie äußerst wirksam, oft wirksamer als logische Beweise, die ihnen nichts sagen.

M: Auch mich würde ein Indizienbeweis, bei dem seine Macht sichtbar wird, mehr überzeugen als ein logischer Beweis.

W: Jesus gab beide Sorten von Beweisen. Das logische Argument entnahm er der Tora: Er bezog das Leviten-Erbe<sup>†26</sup> auf sich. Auffällig ist aber, dass er nicht vom Erbe sprach, sondern behauptete, den Vater schon zu besitzen.

M: So etwas hat kein anderer Mensch je von sich behauptet, nicht einmal Mose und Salomo, die hochrangigsten Männer im Alten Testament.

<sup>43</sup> Joh 14,8-11 [Elb], oben nach [Urtext] δεῖξον=beweisen übersetzt.

Euklid: *Elemente* I §4 ὅπερ εἶδει δεῖξαι (quod erat demonstrandum/was zu beweisen war).

<sup>44</sup> σημεῖα=Zeichen, nicht im Sinn von Beweisen.

W: Jesus stellte sich über beide. Das ist in einer provokanten Rede über Mose nachzulesen.<sup>45</sup> Jesus sagte auch von sich: *Hier ist mehr als Salomo.*<sup>46</sup>

M: Aber beweisen kannst du das Jesus-Axiom wohl nicht. Da müsstest du ja Jesus logisch definieren. Das halte ich für unmöglich.

W: Das lassen wir hier und heute auch sein.

M: Mir ist schon klar, worauf dieser Gottesbeweis hinausläuft, weil ja das Levi-ten-Erbe für Israels Herrscher galt und Götter nach Gottes Willen definierte.

W: Und die logischen Umformulierungen des Erbes sind auch bereits genannt: JAHWE oder JA oder DIE WAHRHEIT oder DAS ALL.

M: Jetzt soll ich wohl die logischen Konsequenzen nennen. Also gut. Mit diesen Umformulierungen (5) (13), den Jesus-Axiomen (17) (19) und den Definitionen (4) (12) (14) sind offensichtlich folgende Sätze beweisbar:

(20) JESUS IST EXISTENT	JESUS BESITZT DIE WAHRHEIT	göttlicher Sohn
JESUS HERRSCHT ÜBER DAS ALL	JESUS IST ALLMÄCHTIG	
JESUS IST GOTT	JESUS IST GOTTES SOHN	

W: Das beleuchtet den logischen Zusammenhang zu einigen Aussprüchen von Jesus und anderen neutestamentlichen Autoren. Was fällt dir zuerst ein?

M: Sein Allmachtsanspruch: *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.*<sup>47</sup>

W: Mit dem Gottesbeweis für Philippus hängt die Aussage von Paulus zusammen: *Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes.*<sup>48</sup>

M: Der Wahrheitsbesitz steckt in seinem Absolutheitsanspruch: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*<sup>49</sup>

W: Seine Gottheit formulierte Paulus so: *In Christus wohnt die ganze Fülle Gottes leibhaftig.*<sup>50</sup>

M: Das Neue Testament redet auch von anderen Söhnen oder Kindern Gottes und meint damit bekanntlich alle, die an Jesus glauben und ihm vertrauen.<sup>51</sup>

W: Er selbst sagte in der Bergpredigt: *Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.*<sup>52</sup>

M: Dann wären sie definitionsgemäß Götter und Allmächtige. Und das müsste auch das im Neuen Testament zu lesen sein.

---

<sup>45</sup> Joh 6,32-58

<sup>46</sup> Lk 11,31 [E]

<sup>47</sup> Mt 28,18 [Elb]

<sup>48</sup> Kol 1,15 [Elb]

<sup>49</sup> Joh 14,6 [Elb]

<sup>50</sup> Kol 2,9 [Elb], Christus-Titel aus dem Kontext eingesetzt.

<sup>51</sup> Joh 1,12; Gal 3,26

<sup>52</sup> Mt 5,9

W: Das ist es auch. Es wird aber durch das Herrschen ausgedrückt, stets bezogen auf das zukünftige Reich von Christus.<sup>53</sup> Es hat also nichts mit Herrschern der jetzigen unvollendeten Welt zu tun. Für Nachfolger von Jesus ist es ein Erbe, das noch unsichtbar ist, aber einmal offenkundig werden wird:

**Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen werden – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.**<sup>54</sup>

✠

<sup>53</sup> Mt 19,28; Lk 22,30; allgemeiner Off 3,21; 20,4+6

<sup>54</sup> 1Joh 3,1f [Lut], veraltetes Futur ‚heißen sollen‘ korrigiert zu ‚heißen werden‘.

#### Literatur:

- Euklid: *Elemente*, griech.: <http://www.physics.ntua.gr/~moumouras/euclid/index.html>  
 Neumaier, W.: [U] *Universallogik+Verbale Logik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.  
*Theologik-Dialoge*: [www.neumaier-wilfried.de/theologik](http://www.neumaier-wilfried.de/theologik):  
 [Sch] *Die Schöpfung - Probleme & Lösungen mit Daten der Bibel*  
 [S] *Der Schöpfer - Definitionen & Beweise mit Daten der Bibel*  
 [Tr] *Trinität - Ein Paradoxon und seine logische Lösung, erklärt und definiert mit Daten der Bibel*

#### Bibelübersetzungen:

[Elb]=Elberfelder Bibel (aktuell), [E]=Einheitsübersetzung 2016, [Lut]=Luther 2017, jeweils online auf ERF Bibelserver

[Urtext] BHS/NA: [www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/](http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/)

#### Titelbild:

Rembrandt van Rijn: Mose zertrümmert die Gesetzestafeln. Quelle, gemeinfrei:  
 Web Galery of Art. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt\\_-\\_Moses\\_Smashing\\_the\\_Tablets\\_of\\_the\\_Law\\_-\\_WGA19132.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_-_Moses_Smashing_the_Tablets_of_the_Law_-_WGA19132.jpg)

\*\*\*

Update 17. 9. 2024